

## Die Freiwillige Feuerwehr in den Kriegsjahren 1942 bis 1945

3 Wertheraner die in der BDM- bzw.  
HJ-Feuerwehrschar halfen  
erinnern sich.

Erstellt von Paul Rosendahl und  
Jürgen Blomeier

---

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Texten aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

Die Datei wurde unter der Lizenz „**Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen**“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-nd 3.0/de“) veröffentlicht.



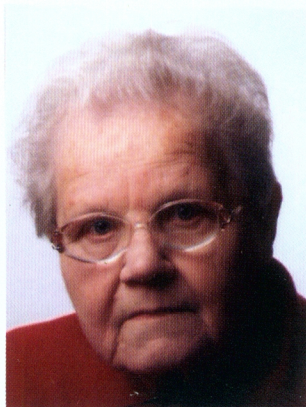
Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter  
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>



## Die Feuerwehr Werther in den Kriegsjahren 1942-1945

3 Wertheraner, die in der BDM- bzw. HJ-Feuerwehrgesellschaft halfen, erinnern sich.

### *Annemarie Giesselmann:*



Vor gut 60 Jahren, während des 2. Weltkrieges, die Wertheraner Männer waren größtenteils Soldaten, wurden Jungen und Mädchen angesprochen, der Wertheraner Feuerwehr beizutreten. Auch ich, Annemarie Giesselmann, geborene Sussieck, war damals dabei.

Nun, aufgrund des Jubiläumsjahres, möchte ich von 2 kleinen Episoden berichten:

Die Feuerwehr Werther kam mehrmals im Nachbarort Bielefeld zum Einsatz.

In Schildesche fand einer der Einsätze statt.

Am Viadukt hielt ein Zug mit mehreren Verwundeten. Einer der verletzten Soldaten wurde auf unsere Trage gelegt und mit zwei Mann fuhren wir mit dem Zug mit bis Herford. Während der Zugfahrt sprach der verwundete Soldat noch mit Karl Voß.

Als der Zug in Herford eintraf, war der Verwundete tot. Jetzt mussten wir Feuerwehrleute sehen, wie wir wieder nach Werther kamen.

Ein Lastwagen nahm uns mit bis Schildesche und von dort fuhren wir mit der Kleinbahn nach Werther. Für mich war dies der erste Tote.

Im Winter 1944/45. Es war wieder einmal Fliegeralarm. Als wir am Feuerwehrgerätehaus losfuhren, hieß der Einsatz: In Isingdorf brennt es!!!

Ein Tiefflieger hatte die Lokomotive der Kleinbahn beschossen und ein Bauernhaus in Isingdorf in Brand geschossen! Wir konnten glücklicherweise einige Möbel und weiteres retten.

Ein älterer Feuerwehrmann wollte auch mal gern das Wasserrohr halten. Er bekam das B-Rohr in die Hand und es dauerte nicht lange, da lag er rücklings auf dem Boden und war von oben bis unten nass. Wir hatten natürlich alle unseren Spaß!

So gab es in dieser schrecklichen Zeit auch immer mal lustige Erlebnisse bei der Feuerwehr in Werther!

### *Lore Knolle, geb. Altemeier:*



Als Paul Rosendahl sich vor einiger Zeit telefonisch bei mir meldete und mich fragte, ob und welche Erinnerungen ich an die Einsätze der FF Werther noch hätte, stand mir diese Zeit der Einsätze im Kriegsjahr 1944 wieder sehr klar vor Augen. Es ist schon erstaunlich, wie genau

man sich nach so langer Zeit erinnert!

Für mich begannen die Einsätze bei der FF Werther erst nach dem Bombenangriff auf Bielefeld am 30. September 1944, da ich bis zu diesem Tag in Bielefeld zur Schule ging. Der Angriff forderte auch 27 Todesopfer aus Werther. Ich erlebte und überlebte ihn am Kleinbahnhof Herforder Straße.

An den Übungsabenden der „FF Jugendschar“ wurde immer und immer wieder das Ausrollen und Kuppeln der Schläuche geübt. Es musste mit Schwung geschehen, damit der Schlauch auch dahin rollte, wohin er sollte.

Die Sirenen durften nur bei Fliegeralarm genutzt werden, bei Einsatzalarm funktionierte die Telefonkette. Wenn es Angriffe gab, mussten wir uns bereithalten, um schnellstens einsatzbereit zu sein. Nach dem Einsatzbefehl schwang ich mich auf mein Rad, raste zum Feuerwehrhaus und gab mit meinem Messinghorn immer wieder „Laut“, um zu alarmieren.

Besonders deutlich ist mir die Erinnerung an den Großangriff auf den Viadukt bei Schildesche am 26. November 1944:

Über uns Tiefflieger - Deckungssuche im Straßengraben - Sind wir in Gefahr? - Keine Bombenabwürfe mehr - ein Glück - Wir kommen nicht zur Brandstelle - Aufregung! - Ich kann kaum einen klaren Gedanken fassen - Ein Bauernhof unterhalb des Viadukts brennt - Sind Menschen verletzt? - Mein erster Einsatz am B-Rohr - Schaffe ich das? - Wasser aus dem Bombenrichter erschöpft - Was nun? - Spritze abstellen, Wasser aus einem entfernten Reservoir anschließen - Ich höre das Kommando „Wasser marsch!“ nicht -



Der Wasserdruck wirft mich zu Boden - ich bin völlig durchnässt - Wir haben November - Dicke Eichenbalken brennen - Ich stehe beim Löschen auf schwankendem Boden - ich weiß nicht warum - Ein älterer Kamerad sagt mir: „Du stehst auf dem Schutt der Decke des Viehstalles. Darunter liegen die getöteten Kühe.“ Da zittern mir die Knie!

Im Dienstbuch der Feuerwehr steht dann:

### **26.11. '44: Großangriff auf Schildesche**

**12:15h Alarm, 12:22 Abfahrt**

**12:35 Ankunft und Einsatz mit 2 B-Rohren**

**Zunächst Verwundete geborgen und versorgt, sodann mit 2 B-Leitungen am Hallhof (Viadukt) gelöscht.**

**16:30 h Wasser halt, 21:00h Rückkehr**

Die Anfahrt war durch Bombentrichter sehr erschwert - während des Einsatzes über uns Kampfhandlungen. Keine Bombenabwürfe in der Nähe!

### **Paul Rosendahl:**

Beim Fest zum 100jährigen Bestehen unserer Wehr bzw. unseres Löschzuges im Jahre 1975 trat unsere im Vorjahr gegründete Jugendfeuerwehr erstmals öffentlich auf. Sie war neben den Gruppen aus Gütersloh-Isselhorst und Borgholzhausen die damals einzige Jugendfeuerwehr im Kreis.

Aber bereits 1942, als die meisten aktiven Feuerwehrmänner zum Kriegsdienst einberufen waren, wurde auch in Werther eine sogenannte HJ-(Hitlerjugend) Feuerwehrschar gegründet und nach kurzer Ausbildung bei Einsätzen den älteren Kameraden zur Unterstützung zugeordnet.

Als dann bereits 17-jährige -wie mein Bruder und seine Schulfreunde- als Luftwaffenhelfer und andere zum Reichsarbeitsdienst eingezogen wurden, mussten Jungs und Mädels von 14 Jahren die Lücken in der Feuerwehr schließen.

So begann im Januar 1944 mein Dienst in der Feuerwehr.

### **Keine Unfälle!!**

Man kann sich vorstellen, was diese Erlebnisse und die weiteren sechs Einsätze von November 1944 bis Januar 1945 für ein 17-jähriges Mädchen bedeuteten. Sie prägten mein späteres Leben sehr.



*Werther zur Zeit des Nationalsozialismus: Die Ravensberger Straße*

Die Luftangriffe auf Deutsche Städte nahmen ständig zu. Nachdem es bis dahin bei uns und in den Nachbarorten nur einen Flugzeugabsturz und einzelne Bombenabwürfe zu vermelden gab, brach durch einen Großangriff auf Bielefeld eine Katastrophe über uns herein:

Hunderte von Toten waren zu beklagen. Darunter auch 27 Wertheraner, die am 30. September 1944 am Kleinbahnhof in Bielefeld starben.

Der Einsatzbericht des Wehrführers Altemeier schildert knapp und kurz:

Großangriff Bielefeld

Alarm: 14.00 Uhr

Ausrücken: 14.10 Uhr

Ankunft Befehlsstelle Gasthof Sudbrack/Jöllener Str.

Einsatzbefehl: Bekämpfung eines Scheunenbrandes, um Übergreifen auf angrenzende Wohngebäude zu verhindern. Dann ab 19 Uhr Betriebe Bitter & Dieckermann löschen. Danach Löschwasserezufuhr vom Teich an der Oetkerhalle zur Innenstadt.

Einsatzende: 1. Oktober 12.00 Uhr



**Zuweisung (bei der Erfassung)**  
erfolgte zum/zur Def. 38/158  
(Genau Angabe der Einheit und des Standortes)  
Herzogen

**Abzeichen — Auszeichnungen**  
Der/Die Inhaber/in ist berechtigt nachstehend aufgeführte Abzeichen und Auszeichnungen zu tragen:

Art und Nummer	Beglaubigt
<u>Grundpin 175</u>	<u>Luftwaffe</u>
<u>Regelfliegerpin. A</u>	<u>Luftwaffe</u>

**Ausbildung**  
Der/Die Inhaber/in dieser Dienstkarte ist besonders ausgebildet als:

	Beglaubigt
	Beglaubigt
	Beglaubigt
	Beglaubigt

**und Angehörige(r) der/des**  
(s. B. Feuerwehrschar, Luftwaffenhelfereinheit)

**Der/Die Inhaber/in**  
**Paul Rosendahl**  
Unterschrift des/der Inhaber/in

**Der/Die** Karl Rosendahl  
Vor- und Zuname

**geb.** 17.7.1930 in Herzogen  
Geburtsdatum Geburtsort

**wohnt** Herzogen  
Rosendahlstraße 6

**wurde am** 10.4.40 **in die Hitler-Jugend aufgenommen.**  
Herzogen am 5.4.40

**Der Führer des Bannes:** 158  
**Die Mithrasführerin des Bannes:**

**Dienstlegel** 1. A.  
(Unterschrift und Dienstrang)  
Oberstabsführer

Der Dienstaussweis: Unten rechts der Vermerk Feuerwehrschar

Weitere Einsätze:

- 7. Oktober 1944: Rettung von Verschütteten 13-15.00 Uhr
- 26./27. Oktober: Großangriff Bielefeld 14-02.00 Uhr
- 2. November: Großangriff Bielefeld 12.20-23.00 Uhr
- 26. November: Angriff auf Viadukt Bielefeld 12.15-21.00 Uhr
- 29. November: Angriff Bielefeld 13.15-16.00 Uhr
- 6. Dezember: Angriff Bielefeld 11.15-16.30 Uhr
- 27. Dezember: Fliegerbombe Meyer zu Köcker 14.10-19.00 Uhr
- 28. Januar 1945: Schröttinghausen/Bergung nach Bombenabwurf 14-17.00 Uhr
- 29. Januar: Bombenabwurf in Bethel 4 C- und 1 B-Rohr bei minus 10°
- 3. März: Ankerwerke Bielefeld 10.15-16.30 Uhr
- 14./15. März: Angriff Gütersloh 21.30-9.00 Uhr
- 20./21. März: Angriff Großmühle Paderborn 16-15.00 Uhr
- 30. März (Karfreitag) Alarm Brockhagen. Wg. Treibstoffmangels jedoch kein Einsatz

Diese nüchterne Aufzählung vermittelt keinen Eindruck davon, wieviel Tod und menschliches Leid wir bei unseren Einsätzen erleben mussten. Wir waren fast noch Kinder!